

PRENZLBERG

# Licht am Horizont: Das Stadtbad Oderberger Straße

Es ist eines der eindrucksvollsten und bekanntesten Bauwerke im Prenzlauer Berg. Darüber hinaus bildete die dortige Einrichtung über Jahrzehnte hinweg einen bedeutenden sozialen Bezugspunkt für die Menschen in der Umgebung. Vom damaligen Stadtbaurat Ludwig Baumann geplant öffnete die Volksbadeanstalt in der Oderberger Straße 1902 ihre Pforten. Die Anwohner kamen, um zu duschen, zu baden und zu entspannen. Jedoch musste das Bad 1986 wegen Risse im Becken und im Deckengewölbe schließen. Bis zur Mitte der 1990er Jahre wurden noch die Wannen- und Duschbäder betrieben. Doch seitdem der öffentliche Betrieb gänzlich eingestellt wurde, liegt der Neorenaissance-Bau in einem Dornröschenschlaf. An Bemühungen, diesem ehrwürdigen aber mittlerweile maroden Gebäude wieder Leben einzuhauchen und im alten Glanz erstrahlen zu lassen,

geschrieben. Den Zuschlag erhielt damals die aus Anwohnern und Künstlern gegründete Genossenschaft Oderberger Bad e.G.. Nach dem Kauf plante die Genossenschaft mit viel Idealismus und Engagement die Wiederbelebung des Bades. Dies sollte durch ein öffentliches Bade- und Wellness-Angebot realisiert werden. Doch das anfänglich von der Politik befürwortete Finanzierungskonzept, welches ein Zuschuss von 5 Millionen Euro vorsah, wurde vom Senat letztlich wegen Unschlüssigkeiten abgelehnt. Da vertragsmäßig die Restaurierung bis Ende 2006 beendet sein musste, war die Genossenschaft gezwungen, das Anwesen wieder zu verkaufen. Anfang 2007 erwarb die private Stiftung Denkmalschutz das Bad. Der Liegenschaftsfonds erteilte mit dem Kauf die Auflage, das Objekt bis Ende 2011 zu sanieren. Nach zahlreichen Verhandlungen stellte die Stadtentwicklungsverwaltung



Seitdem ruhen alle Vorhaben. Um laufende Kosten zu decken, ist seit zwei Jahren das Gebäude an eine Eventagentur zwischenvermietet. Da bisher keine neuen Konzepte, einschließlich möglicher Investoren und künftige Betreiber, vorliegen, kommen Bezirkspolitikern Zweifel, dass die Stiftung Denkmalschutz ihre Sanierungsverpflichtung im vereinbarten Zeitraum erfüllen kann. Im Dezember 2009 wurde vom Ausschuss für Stadtentwicklung zumindest schon eine Beschlussempfeh-

lung an die Bezirksverordnetenversammlung eingereicht. Darin wurde erklärt, auf die Stiftung weiter Druck hinsichtlich des Sanierungsziels ausüben zu wollen. Zudem verdeutlichten die Abgeordneten ein großes Interesse an einem neuen Erwerber. Viele Befürworter sehen diesen in Gestalt der German Language School GLS. Diese Sprachenschule zog 2006 von Schöneberg in die Kastanienallee und sanierte aufwendig einen vom Bezirk aufgegeben Schulkomplex. Dort lernen jährlich bis zu 5000 Studenten, die auch die Möglichkeit haben, auf dem Campus-Gelände in Pensionen zu übernachten. Dieses Gelände grenzt direkt an das Stadtbad. GLS-Geschäftsführerin Barbara Jaeschke kann sich gut vorstellen, den Gebäude-Komplex mit zu integrieren und zeigt sich in Bezug auf den dringenden Sanierungsbedarf voller Tatendrang: „Wir würden nicht nur sagen, dass wir es

vorhaben, sondern wir würden es auch tun.“ Innerhalb von drei Jahren wären die Arbeiten abgeschlossen. Auf Fördermittel sei sie dabei nicht angewiesen. Im Gegenteil. Barbara Jaeschke zeigt Verständnis für die in der Vergangenheit nicht gewährten öffentlichen Zuschüsse: „Es ist doch sinnvoller, 5 Millionen Euro für KiTas oder Schulen bereit zu stellen als für einen privaten Träger, der mit dem Verkauf des Objektes noch Geld ver-



GLS-Chefin Barbara Jaeschke



1902 wurde das Stadtbad in der Oderberger Straße eröffnet

hatte es seither nie gemangelt. Doch konnten verschiedene Sanierungspläne nie umgesetzt werden. Dies lag in erster Linie daran, dass keine öffentlichen Fördermittel bereitgestellt wurden. Nun gibt es seit einigen Monaten einen neuen Kaufinteressenten. Zuvor gab es in den letzten Jahren einige Versuche, dieses Areal auf Vordermann zu bringen und der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Nachdem sich die landeseigenen Berliner Bäderbetriebe 2001 von dem Ziel verabschiedet hatten, hier ein Bad zu betreiben, wurde das Gebäude an den Liegenschaftsfonds übertragen und zum Verkauf aus-

des Senates eine Förderung von 2,5 Millionen Euro in Aussicht. Im September 2007 wurde der Förderantrag gestellt. Das Nutzungskonzept sah neben einem Bade- und Wellness-Angebot auch ein 3-Sterne-Hotel im ehemaligen Wohn- und Bürotrakt des Bades vor. Nachdem die Senatsverwaltung monatelang nicht reagierte, kam im Februar 2008 der überraschende Ablehnungsbescheid der Senatsverwaltung. Begründung: Das Förderprogramm sei ausgebucht. Zudem wäre das Finanzierungskonzept nicht regelkonform. Die Stiftung zeigte sich enttäuscht und verwies auf immense Planungskosten.



Juni 1945 wurde das Bad als Stützpunkt für Kriegsgefangene benutzt

dient.“ Die GLS könne eine eigene Finanzierung bieten und garantiere wirtschaftliche Ausnutzung. Dabei soll das Stadtbad den Charakter eines öffentlichen Schwimmbades nicht verlieren. Neben der Einrichtung von 80 Apartment-Studios in den Nebengebäuden bilde dieses den Mittelpunkt: „Wir möchten hier keinen teuren Wellness-Tempel entstehen lassen, von denen es in Berlin eh genug gibt.“, so Jaeschke, „Das Schwimmbecken könnte an ca. 5 Tagen pro Woche zu normalen Preisen öffentlich genutzt werden.“ Jetzt bleibt abzuwarten, wann seitens des Bezirkes oder des derzeitigen Eigentümers Impulse gesetzt werden, die zu einer Beschleunigung des eigentlichen Zieles einer denkmalgerechten Sanierung und baldigen Nutzung führen. Zu groß ist das öffentliche Interesse um das Stadtbad, um weitere Jahre des Nicht-Handelns vergehen zu lassen. Mit der GLS steht ein Kaufinteressent in den Startblöcken, der anhand des Schulgeländes bereits bewiesen hat, dass er einen Komplex mit mehreren Gebäuden zügig, denkmalgerecht und ohne Fördermittel sanieren kann.

◆ Torsten Lehmann

INSERAT

## Vegetarisch-kreativ im Manna

Eigentlich fing alles in der Kollwitzstraße an. 1992 eröffnete dort der erste Bioladen im Prenzlberg. Ab 1994 wurde das Angebot erweitert, eine Imbiss kam hinzu, dessen Qualität sich schnell verbreitete. Illustre Gäste kamen regelmäßig vorbei und genossen die vegetarischen Kochkünste. Lars R., Bandleader der Punk-Rock-Legende „Die Skeptiker“ (www.dieskeptiker.com) war einer der begeistertsten Gäste und hat das Konzept des Manna weitergeführt und vor gut einem Jahr ein vegetarisches Restaurant in der Marienburger Straße eröffnet. Die Kreativküche des Ur-Manna sind mitgekommen und entwickeln jetzt in neuer

Umgebung vegane und vegetarische Menüs. Im Manna gibt es wechselnde saisonale Gemüseküche mit mediterranen und asiatischen Einflüssen, wie z.B. Rote-Beete-Kokoscurry mit rotem Daal (Linsen) und Koriander-Joghurt auf Naturreis, oder Pastinaken-Rotwein-Ragout mit Thymian und Haselnussspätzle. Zum Frühstück ab 9 Uhr sind u.a. lauwarme Scones, hausgemachte Marmeladen, Käse aus der Region, Sandwiches und hausgemachte Backwaren zu haben. Das nette Restaurant hat eine entspannende Atmosphäre und hier treffen sich die Leute aus dem Kiez. Das eingespiel-

te Küchenteam verwendet nur Bio-Zutaten aus der Region. Vegetarisches Essen ist im Trend aber darüber hinaus sowieso zu empfehlen: gesunde Zutaten ohne Zusatzstoffe werden zu tollen Kreativ-Menüs, und dass auch noch zu moderaten Preisen.

**Vegetarisches Restaurant Manna**  
 Marienburger Str. 38, Tel. 8939 2217  
 www.manna-berlin.de  
 Küche: saisonale Gemüseküche mit mediterranen und asiatischen Einflüssen  
 Plätze: 35, Terrasse 30, Preise: 3,90 bis 10,50, Offen: 9-23 Uhr, Frühstück 9-15 Uhr  
 Für Feiern jeglicher Art geeignet.



Foto: Christian Wagner

**FAHRRAD LEGARD**  
 Verkauf & Reparatur  
 www.fahrradlegard.de  
 Gleimstr. 37, Tel. 449 38 08

**DOCTOR WOOD**  
 Alles rund ums Abschleifen  
**Schliemannstr. 40**  
 Tel.: 443 92 83  
 doctor-wood@web.de | www.doctor-wood.de

**druckerei rohloff**  
 Einladungskarten, Hochzeitskarten  
 Geburtskarten auf Feinstpapier  
 Heinrich-Roller-Str. 21 / Winsstr. 72  
 Tel. 442 73 69, Druckerei-Rohloff@t-online.de

**GLASEREI**  
 Oliver Kahn, glaserei.kahn@gmx.de  
 Marienburger Str. 5, Tel. 442 51 11

**ARTIVENTO**  
 BILDER • RAHMEN • WERKSTATT  
 Eberswalder Str. 29 · Tel. 442 2331  
 www.artvento.com

**Lindemann Blumen Boutique**  
**Hufelandstraße 31**  
 Tel. 425 21 99  
 Mo.-Fr. 8<sup>00</sup>-18<sup>00</sup>, Sa. 9<sup>00</sup>-13<sup>00</sup> Uhr

**ANZEIGEN-HOTLINE:**  
 Michael Steinbach: Tel. 0177-738 98 60  
 Dirk Wanner: Tel. 0170-983 27 69

**Tierheilpraktikerin**  
 Homöopathie - Akupunktur  
 Tel. 030 4171 44 03  
 www.tierheilpraktiker-faber.de

Die sympathischen  
**Handwerker**  
 www.handwerkerberlin.com

**GLOBAL**  
 www.reisebuero-global.de  
 Immanuelkirchstr. 29, Tel. 255 60 420